

# Der Traum von Sicherheit

Schönes und Schreckliches aus SchülerVZ

„Atze“: „Ich habe Leute im Urlaub kennen gelernt, mit denen ich mich auf diese Art und Weise unterhalten kann. All meine Kontakte kenne ich persönlich, was gerade am Anfang wichtig ist, wenn man sich noch nicht so gut bei SchülerVZ auskennt. Inzwischen kann ich auch mehreren dieselbe Nachricht schicken, das finde ich praktisch. Vom Wandertag habe ich Fotos hochgeladen und sie nach Absprache mit den Leuten auf den Fotos verlinkt, auch das finde ich toll. Seit Anfang 2009 können Fotos nicht mehr kopiert oder verschickt werden. Das finde ich besser als vorher und was die Pinnwand angeht, konnte ich dort Geburtstagsgrüße loswerden, mal was anderes als ein Anruf.“

**HZ:** *Aber das Thema Sicherheit spielt bei Dir die absolute Hauptrolle. Damit hast Du auch schreckliche Erfahrungen gemacht. Was für welche?*

„Atze“: „Einmal hatte ich Streit mit einer Freundin, die mich auf der Pinnwand niedermachte und meinte „Du Schwuchtel, lass mich in Ruhe.““

**HZ:** *„Wie hast Du reagiert?“*

„Atze“: „Ich habe den Eintrag sofort gelöscht und die Person sofort beim Support gemeldet.“

**HZ:** *„Ließ sich das Problem so aus der Welt schaffen?“*

„Atze“: „Nein, es hat eine ganze Woche gedauert, bis ich eine Antwort bekam, was viel zu lange war. Den Streit selbst habe ich in einem persönlichen Gespräch gelöst.“

**HZ:** *„Was soll sich bei SchülerVZ ändern?“*

„Atze“: „Der Support sollte verstärkt Pinnwandbeiträge und Chats kontrollieren und schneller reagieren.“

**HZ:** *„Filtersysteme, die auf das Wort „Schwuchtel“ und andere Schimpfwörter reagieren, könnten hier wesentlich zur Sicherheit beitragen.“*

Zur Nutzung von Filtern äußert sich Markus Berger-de León, Geschäftsführer der SchülerVZ seit 1. März 2009, wie folgt: „Wir benutzen heute überhaupt keine Filter, und ich glaube nicht, dass technische Filter an dieser Stelle funktionieren können.“ (Quelle: [www.3sat.de/Kul-](http://www.3sat.de/Kul-)

[turzeit/Themen/132166/index.html](http://www.3sat.de/Kulturzeit/Themen/132166/index.html)).

Hier wenden wir uns an Uwe Thöne, Jugendkoordinator der Polizei Main-Taunus.

**HZ:** *„Was sagen Sie als Polizist zu diesen Aussagen?“*

**Uwe Thöne, Jugendkoordinator Polizei Main-Taunus:** „SchülerVZ ist noch nicht mal verpflichtet selbstständig in der eigenen Communities nachzuforschen. Bekommen sie allerdings Hinweise von den Benutzern, versuchen sie so schnell wie möglich Abhilfe zu schaffen. Immer wieder: Wir können die Kinder nicht wirklich richtig schützen. Wir können sie lediglich stark machen, bewusst, kritisch und verantwortungsvoll mit den Medien umzugehen.“

## Recherchen zum Einbau von Filtern

Technisch ist der Einbau solcher Filter kein Problem. IT-Sicherheitsexperte Markus Linnemann von der Fachhochschule Gelsenkirchen führt aus: „Von der technischen Seite haben Sie ganz konkrete Möglichkeiten, um Inhalte zu kontrollieren. Sie können Wortfilter verwenden, wodurch bestimmte Wörter herausgefiltert werden. Sie können Bilder analysieren und schauen, ob in den Bildern komische Inhalte sind, oder auch Spamfilter, die lernen können, was kritisch ist, und das erkennen und anzeigen.“ (Quelle: [www.3sat.de/Kulturzeit/Themen/132166/index.html](http://www.3sat.de/Kulturzeit/Themen/132166/index.html)).

Dirk Hensen, Leiter der Unternehmenskommunikation bei SchülerVZ kommentiert folgende Fragen zur allgemeinen Sicherheit bei SchülerVZ und studivZ: „Zunächst einmal gilt: „Inhalte die gegen den Verhaltenskodex verstoßen sind für uns als Betreiber selbstverständlich vollkommen inakzeptabel, nicht erlaubt und werden gelöscht, sobald wir Kenntnis darüber erlangen. Dies ist nicht nur die Position der VZ-Netzwerke, sondern aller großer Betreiber von Social Networks in Deutschland: Gemeinsam mit der FSM (Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V.) und anderen Mitbewerbern haben wir einen neuen Verhaltenskodex initiiert, um branchenweit

noch erfolgreicher gegen verbotene Inhalte dieser Art vorgehen zu können. Dieser Branchenstandard basiert auf den geltenden Gesetzen und Vorschriften.“

Wichtig ist uns, dass in dem Kodex vor allem Aspekte der Nutzeraufklärung und Medienpädagogik hervorgehoben werden. Diese Themen sind von vorrangiger Bedeutung für eine effektive Präventionsarbeit gegen Verstöße auf den Plattformen. Aus diesem Grund beschäftigen wir bei den VZ-Netzwerken seit langem Diplom-Pädagogen und bieten regelmäßig Telefonsprechstunden für Eltern und Lehrer.

Wie auch im realen Leben kommen im Internet und damit auch in Social Networks jedoch nicht nur positive, sondern in Einzelfällen auch negative Dinge vor. Denn die VZ-Netzwerke sind ein Spiegelbild der Realität der Jugendlichen in Deutschland. Einstellungen und Verhalten der Nutzer sind online nicht grundsätzlich anders als im „wahren Leben“. Allerdings machen die neuen Möglichkeiten der Interaktion Entwicklungen und Konflikte besonders transparent. Sobald ein Nutzer gegen unsere Regeln verstößt und wir davon Kenntnis erlangen, werden die Inhalte oder das Profil nach entsprechender Überprüfung sofort gelöscht.“

Auszüge aus dem Verhaltenskodex SchülerVZ/StudivZ:

– Respektvolle Ausdrucksweise: es ist nicht gestattet, andere Menschen negativ hervorzuheben, zu mobben oder lächerlich zu machen.

– Für jede Art von Veröffentlichung (Daten, Informationen, Bilder, etc.), sowie deren Folgen sind die Nutzer selbst verantwortlich.

– Der Nutzer darf nur Inhalte veröffentlichen, an denen er die Rechte hält. Für Veröffentlichungen mit Bezug zu Dritten ist deren Einverständnis erforderlich.

– Rassistische, gewalttätige, politisch extremistische, sexistische, diskriminierende oder sonst anstößige Veröffentlichungen, sowie solche, die andere Personen, Volksgruppen oder religiöse Bekenntnisse beleidigen, verleumden, bedrohen oder verbal herabsetzen, sind nicht ge-

stattet.

– Nacktaufnahmen und pornografische Motive bzw. Abbildungen von körperlicher oder sexueller Gewalt sind nicht gestattet.

– Nachrichten sind vom Nutzer vertraulich zu behandeln. Sie dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Absenders Dritten zugänglich gemacht werden.

– Es dürfen keine Profile innerhalb des Netzwerks und keine Internet-Seiten eingerichtet werden, die dazu dienen, Informationen auszulesen, zu speichern, zu bearbeiten, zu verändern, weiterzuleiten oder auf sonstige Weise zu missbrauchen.

– Es dürfen keine technischen Angriffe unternommen werden, um Daten einzelner Nutzer ganz oder teilweise zu verändern, zu missbrauchen, zu löschen oder in sonstiger Weise zu beschädigen. Ebenso sind technische Angriffe auf die Plattformen oder die Datenbank des Netzwerks in jeder Form untersagt.

**HZ:** *„Atze, Du warst sehr umsichtig beim Hochladen deines Profils. Wie bist Du vorgegangen?“*

„Atze“: „Zuerst habe ich mir wirklich alles durchgelesen, vor allem den Verhaltenskodex. Dann habe ich bei meinem Profil sofort Privatsphäre eingestellt, damit nur Freunde auf die Seite können und mittlerweile habe ich sogar die Funktion abgestellt, mit der ich sehen kann, wer mein Profil angeklickt hat, das interessiert mich nicht mehr.“

**HZ:** *„Wie versuchst Du Dich vor weiteren Beleidigungen zu schützen?“*

„Atze“: „Ich sehe mich gezwungen, jeden Tag online zu gehen, um selbst zu kontrollieren, ob auf der Pinnwand wieder Beleidigungen stehen, obwohl ich besseres zu tun habe als täglich „on“ zu sein.“

**HZ:** *„Danke für das Interview, „Atze“.“*

Noch eine Info zum Schluss: Firmen wie Microsoft und Google haben sich anlässlich des „Safer Internet Day“ am 10. Februar 2009 mit der Europäischen Kommission auf Regeln verständigt, die Sicherheit in Sozialen Netzwerken erhöhen l. ([http://ec.europa.eu/information\\_society/activities/sip/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/information_society/activities/sip/index_en.htm))